

Landratsamt Görlitz
Umweltamt/Untere Naturschutzbehörde
Postfach 30 01 52
02806 Görlitz

Bearbeiterin: M. Schmid

Chemnitz, 24. April 2023

Ihr Zeichen:

Schreiben vom 24.03.2023

Stellungnahme zur wesentlichen Änderung eines Zoos gem. § 42 Absatz 2 BNatSchG für den Neubau und Errichtung einer Bärenanlage für Tibetbären und Rhesusaffen im Naturschutz-Tierpark Görlitz e. V.

Sehr geehrte Frau Kunitzki,

der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Sachsen e.V., nimmt zum o. g. Vorhaben wie folgt Stellung.

Dem Vorhaben wird unter Vorbehalt zugestimmt.

Die Vergesellschaftung von Tibetbären und Rhesusaffen wurde nach Kenntnissen des BUND Sachsen noch nicht in anderen Zoos oder Tierparks erprobt und stellt daher ein einzigartiges Modell dar. Daher bleibt abzuwarten, ob die Vergesellschaftung beider Arten erfolgreich ist oder nicht. Jedoch sind andere Bären-Rhesusaffen-Vergesellschaftungsmodelle bekannt, die ohne weitere große Zwischenfälle gut verlaufen.

Es ist wichtig, dass beide Arten genug Ausweichmöglichkeiten haben, um ggf. Konflikte entschärfen zu können. Dies ist in der vorgesehenen Planung der Gehege gegeben, da die Affen über Netztunnel in eine bärenfreie Rückzugsmöglichkeit gelangen. Jedoch gibt es im Fall der Fälle keine weiteren Rückzugsmöglichkeiten für die Tibetbären, die sie von allein aufsuchen können. Daher ist die Dynamik im Gehege gut zu beobachten. Es wird empfohlen ggf. eine der beiden Außenanlage temporär nicht für die Rhesusaffen zugänglich zu machen, wenn es Nachwuchs bei den Tibetbären gibt, damit Mutter und Jungtier nicht durch unnötige Konflikte gestresst werden. Außerdem wird empfohlen darauf zu achten nicht zu viele junge Tiere in der Rhesusaffengruppe zu haben, da diese recht neugierig und verspielt sind und den Bären zu nah kommen können. Aus anderen

Bären-Rhesusaffen-Vergesellschaftungen ist das bereits bekannt und birgt ein Konfliktpotential.

Darüber hinaus muss die Gehegeaufteilung überdacht werden, wenn eine Vergesellschaftung beider Arten unmöglich erscheint. Die beiden Außengehege würden dafür den Platz hergeben, um beide Arten dauerhaft voneinander zu trennen.

Außerdem ist auch auf die Gruppendynamik der Rhesusaffen zu achten, um Konflikte untereinander rechtzeitig zu entschärfen. Auch dafür gibt es in der geplanten Anlage genug Ausweichmöglichkeiten.

Für Rhesusaffen (besonders für Jungtiere) ist es ebenso wichtig geeignete Beschäftigungsmöglichkeiten in der Anlage anzubieten. Einige Enrichments für die Tibetbären, wie z. B. die Futterspender, können auch von den Rhesusaffen genutzt werden. Dennoch sollte bei der Gehegeeinrichtung auch darauf geachtet werden, für die Rhesusaffen geeignete Beschäftigungsmöglichkeiten wie Seile anzubringen und den Tagesablauf und die Futtersuche für die Affen abwechslungsreich zu gestalten.

Für die Nachzucht der Tibetbären ist auf Abgabemöglichkeiten zu achten sowie auf die Anweisungen der Zuchtbuchführer*innen. Für Rhesusaffen gibt es keine Zuchtbücher. Daher sollte bei Nachzuchten unbedingt auf Abgabemöglichkeiten in anderen Zoos geachtet werden.

Der Bären Tunnel, der das Außengehege 2 mit dem Absperrgehege 2 verbindet, wird als potentiell kritisch betrachtet. Aus anderen Tierhaltungen und auch von Querungen für Wildtiere unter Wegen, ist bekannt, dass Tiere sensibel auf von oben kommenden Geräuschen reagieren können. Hierbei ist darauf zu achten, dass man ggf. mit einer Dämmung arbeitet, um etwaige Störgeräusche zu minimieren.

Mit freundlichen Grüßen



Stephanie Maier
Landesgeschäftsführerin